

20. *Cylindromyia* Meigen hat vor *Ocyptera* Latr., 1804 den Vorrang.

21. *Exorista* Meigen, 1803 hat also einen ganz anderen Umfang als im 7. Bande der „Systematischen Beschreibung“ und hat für *Eutachina* Brauer-Bergenst. einzutreten.

22. Meigen hat diesen Namen im 2. Bande seiner Systematischen Beschreibung, 1820 in *Hexatoma* abgeändert, also einen schon von Latreille 1809 vergebenen Namen unstatthafter Weise in Verwendung genommen, dafür statt *Hexatoma* Latr. *Anisomera* Hfegg., 1818 gesetzt.

23. Fabricius entscheidet in der Systema antliat., Index, p. 19 völlig ohne jedes Recht: „*Rhagio*, nomen genericum, ne cum *Rhagium Eleutheratorum* confundetur, in *Leptis* mutatum est.“ Bezzi, der im Katalog der paläarktischen Dipteren, II, *Rhagio* für *Psammorycter* (*Vermileo*) gebrauchte, schrieb mir, daß er es nun auch für richtiger halte, *Rhagio* für *Leptis* zu setzen.

24. Den Namen *Dictyia* Meig., 1803 hat Becker im Katalog der paläarktischen Dipteren, IV, für meine Gattung *Monochaetophora* gemäß meiner Anregung angenommen. Ich halte aber nun meinen Genusnamen aufrecht, da sich *Dictya* und *Statinia* nur als Synonyme zu *Tetanocera* darstellen.

Beiträge zur Flora der Oststeiermark.

Von

Dr. Heinrich Sabransky.

II.¹⁾

(Eingelaufen am 10. Mai 1907.)

Equisetum hiemale L. var. *viride* Milde, Luerssen, Farnpfl., S. 750!

In Waldungen zwischen Söchau und Ruppersdorf verbreitet.

Lycopodium complanatum L. var. *anceps* Wallr. In Holzrodungen um Ebersdorf nächst Söchau.

Lycopodium annotinum L. Verbreitet.

Lycopodium Selago L. Von mir bisher bloß in Waldungen der Gemeinde Kohlgraben nächst Söchau aufgefunden.

Blechnum Spicant (L.) With. In Mischwäldern um Söchau, Aschbach, Spitzhart, am Rosenberg etc. zerstreut und wegen der geringen Bodenelevation (200—300 m) der Standorte erwähnenswert.

¹⁾ Siehe diese „Verhandlungen“, Bd. LIV, 1904, S. 537—556.

Asplenium septentrionale Hoffm. An Felsen zwischen Hartberg und Pöllau sehr verbreitet und stets in Gesellschaft von *A. Trichomanes*.

Athyrium filix femina (L.) Roth var. *fissidens* Döll. und var. *multidentatum* Döll. In Bergwäldern um Söchau und Fürstenfeld nicht selten; lus. *rhaeticum* Moore, Christ, Farnkräuter der Schweiz, S. 110! in Rodungen des Forstwaldes bei Söchau gemein.

Aspidium filix mas (L.) Sw. var. *crenatum* Milde. In allen Bergwäldern des Gebietes die verbreitete Form; lus. *Heleopteris* (Borkh.) in sterilen oder substerilen Wedeln an Waldwegen bei Ebersdorf nächst Söchau, daselbst auch lus. *erosum* Christ, l. c., S. 134!

Aspidium spinulosum Sm. var. *exaltatum* Lasch. In Wäldern des Gebietes häufig.

Bromus tectorum L. Dieser Ubiquist ist mir im Gebiete bisher bloß von den Mauern der Riegersburg bekannt geworden.

Siegingia decumbens (L.) Bernh. In frischen Rodungen bei Söchau, doch meist ohne längeren Bestand.

Hordeum murinum L. Fehlt im Lehmgelände der Oststeiermark gänzlich und tritt erst auf Basalttuffunterlage bei Riegersburg, sowie in der Umgebung von Hartberg auf.

Carex flava L. f. *acrandra*. Gaisberge bei Breitenfeld nächst Riegersburg.

Carex montana L. var. *procerior* Gaud. In lichten Wäldern um Söchau, hier und da.

Carex pilosa Scop. In Wäldern um Fürstenfeld und Stein.

Carex pendula Huds. Auf humusreichem Waldboden um Söchau, Ilz, Groß-Wilfersdorf etc. fast stets in Gesellschaft der *C. silvatica* L.

Carex pallescens L. var. *elatio*r Asch. et Gräbn. Meist als f. *acrandra* auf humösen, quelligen Waldböden um Söchau.

Carex hirta L. var. *hirtiformis* Pers. Nicht selten an Ackerrainen bei Breitenfeld, nächst Söchau, Ebersdorf usw.

Carex remota L. var. *subliacea* Schur. In tiefem Waldesschatten an Bächlein im Forstwalde bei Söchau; var. *stricta* Madauss. im Mühlgraben bei Aschbach nächst Söchau.

Carex Dawalliana Sm. Auf Wiesen bei Tautendorf nächst Söchau.
Luzula nemorosa E. Mey. var. *cuprina* (Rochel). In Waldungen des Gebietes verbreitet.

Erythronium dens canis L. Auf Basalt in der Umgebung des Steinbruches bei Stein nächst Fürstenfeld in Gesellschaft von *Iso-pyrum thalictroides* L.! Von Herrn Dr. A. Heinrich, Stadtarzt in Fürstenfeld, entdeckt.

Platanthera chlorantha (Cust.) Rehb. An Waldrändern am Kalvarienberg bei Breitenfeld und um Riegersburg, ziemlich häufig.

Platanthera bifolia L. Sehr verbreitet und der stark duftenden Blüten wegen als „Waldhansl“ unter der bauerlichen Bevölkerung populär. Die oststeirische Pflanze gehört der Rasse *P. Reichenbachiana* Wilms, Westf. Jahresber., 1878, mit milchweißen Blüten und entfernteren Staubbeutel-fächern an. Die Rasse *P. Bönninghausiana* Wilms mit grünlich-gelbweißen Blüten, sehr genäherten Staubbeuteln, entschieden niederem Wachstume und anscheinend geringerem Dufte sammelte ich bisher bloß im Gebiete der Preßburger Flora, sowie auch in Südtirol.

Epipactis varians Cr., Stirp. austr., Fasc. VI, p. 471. *E. sessilifolia* Peterm. in (Flora, 1844) Schulze, Orchidaceen Deutschl., T. 54! An Waldwegen um Ebersdorf nächst Söchau.

Orchis Morio L. var. *subpictus* m. Blütenstand armbütig (4 bis 5 Blüten). Sporn dünn, so lang als der Fruchtknoten. Kolorit der Blütenteile wie beim Normaltypus. In Obstgärten bei Aschbach nächst Söchau, zerstreut.

Von dem südeuropäischen *O. pictus* Lois. einzig und allein durch größere, dem Typus gleichende Blüten verschieden. Die var. *caucasicus* C. Koch bei M. Schulze in Österr. botan. Zeitschr., 1898, S. 50, die ebenfalls eine Zwischenform von *O. Morio* und *O. pictus* darstellt, hat die kleineren Blüten des *O. pictus* und den kürzeren Sporn der *O. Morio*, der bei der letzteren Art bekanntlich $\frac{2}{3}$ mal so lang als der Fruchtknoten ist. — Var. *albiflorus* W. Gr., Fl. Siles., II, 2, S. 245! Lippe stark sattelkeilig, samt dem Sporne reinweiß mit leisem Lilahauche, äußere Perigonblätter violettbräunlich mit

- grünem Geäder, Pollinien lila. — **Var. flavus** m. Brakteen und Fruchtknoten gelbgrün, äußere und innere Perigonblätter grünlich, stark grün geädert, Sporn und Lippe gelblich-grünlich, Pollinien gelb. Diese gelblich blühende Form scheint im allgemeinen seltener zu sein, da ihrer nur Reichenbach pat. (Fl. germ. excurs., II, p. 122), Reichenbach fil. (Icon., p. 17) und Fuss (Fl. Transs. excurs., p. 620) erwähnen. — **Var. carneus** m. Sporne, Lippen, innere Perigonblätter fleischrot oder hell rosarot, Flecke am Kiel der Lippe karminrot, äußere Perigonblätter vorherrschend grün. Alle diese Farbenspielarten, die häufig truppweise auftreten und alljährlich an denselben Orten aufzufinden sind, also eine gewisse Konstanz zur Schau tragen und untereinander hybride Verbindungen eingehen, wie ich oft zu beobachten Gelegenheit hatte, sind im Gebiete häufig, so in Söchau, Aschbach, Fürstenfeld etc.
- Orchis ustulatus* L. var. *integrilobus* Sabr., Allg. botan. Zeitschr., 1906, S. 94. Mittellappen der Lippe nicht verbreitert und zweizipfelig, sondern verkürzt, abgerundet und ungeteilt wie bei *Malaxis*. So auf Heuwiesen bei Aschbach nächst Söchau.
- Anthericus ramosus* L. Fehlt im Lehmgebiete und ist mir nur aus der Umgebung von Hartberg bekannt.
- Ornithogalum pyrenaicum* L. var. *sphaerocarpum* (A. Kern.). In Getreide um Söchau verbreitet, um Ebersdorf, Kohlgraben.
- Asarum europaeum* L. Fehlt — wie *Aristolochia* — im oststeirischen Lehmlande und wurde von mir erst in der Feistritzklamm bei St. Johann und Herberstein aufgefunden.
- Castanea sativa* Mill. Spontan in mitunter mächtigen Bäumen über Basalt in der Umgebung von Riegersburg.
- Quercus robur* L. var. *longepetiolata* Schröter. In Mischwäldern um Söchau häufig.
- Quercus sessiliflora* Martyn. var. *lobulata* Christ. Bei Söchau, Ebersdorf etc. stellenweise.
- Viscum album* L. var. *platyspermum* R. Keller, Botan. Zentralblatt, 1890, Nr. 48. Auf Obstbäumen im Gebiete weit verbreitet; eine f. *chrysococcum* m. mit goldgelben Beeren traf ich wiederholt auf Birnbäumen im Kohlgraben nächst Söchau; die var. *hypospherospermum* R. Keller, l. c., viel seltener auf Föhren.

- Chenopodium vulvaria* L. var. *rhombicum* Murr. Im Jahre 1902 auf Dorfstraßen in Söchau.
- Chenopodium album* L. var. *striatum* Kraš. Auf Äckern um Söchau.
- Kochia scoparia* (L.) Schrad. Wird in Oststeiermark als Besenkraut allgemein kultiviert und verwildert häufig.
- Melandryum silvestre* (Schr.) Röhl. Nur auf dem Burgkogel von Riegersburg.
- Dianthus barbatus* L. An Waldrändern, in Hecken etc. des ganzen Gebietes um Söchau, Fürstenfeld, Tautendorf, Ilz, Blumau etc. sehr verbreitet und gemein.
- Nuphar luteum* (L.) S. et S. Nur in Tümpeln um Fürstenfeld.
- Caltha palustris* L. var. *minor* Mill. Verbreitet in Bahngräben zwischen Fehring, Hohenbrugg und der Reichsgrenze.
- Trollius europaeus* L. In Mischwäldern zwischen Bierbaum und Fürstenfeld (Dr. Heinrich), auffallend die geringe Meereshöhe des Fundortes (200—300 m).
- Isopyrum thalictroides* L. Bisher bloß in der Umgebung des Basaltsteinbruches bei Stein nächst Fürstenfeld aufgefunden, fehlt sonst im Gebiete.
- Aquilegia vulgaris* L. var. *glanduloso-pilosa* Schur. Auf Bergwiesen um Riegersburg.
- Anemone nemorosa* L. var. *rosea* Peterm. Unter dem Typus um Söchau hie und da.
- Thalictrum lucidum* L., und zwar die Rasse *Th. angustissimum* Cr. Auf Wiesen längs des Rittscheinbaches bei Söchau und im ganzen Gebiete, anscheinend häufiger als *Th. flavum*.
- Cardamine hirsuta* L. var. *pilosa* O. E. Schulz. Hie und da unter dem verbreiteten Typus.
- Erophila verna* (L.) E. Mey. var. *maiuscula* (Jord.) Coss. Häufig unter dem Typus, speziell bei Söchau.
- Arabis arenosa* (L.) Scop. Am Schloßberge von Herberstein bei St. Johann, verbreitet (Dr. Heinrich).
- Cheiranthus cheiri* L. An den Steilwänden des Riegersburger Burgkogels, anscheinend ebenso spontan wie an den Burgen des Rheintales.
- Sempervivum tectorum* L. In Masse an den epheuüberzogenen Basalttuffwänden des Burgkogels in Riegersburg.

Rosa gallica L. var. *cordifolia* (Host). An der Fehringer Bezirksstraße zwischen Rittschein und Hatzendorf. Var. *magnifica* Borb. Häufig zwischen Riegersdorf und Lindegg sowie an warmen Stellen um Aschbach nächst Söchau.

Rosa arvensis $\times$ *gallica* = *R. Polliniana* Spreng. (1813) = *R. hybrida* Schleicher (1875). Eine im oststeirischen Florengebiete häufig anzutreffende Kombination, die sich nach meinen bisherigen Funden folgendermaßen in Formen gliedern läßt:

A. Griffel verlängert, so lang oder länger als die inneren Staubblätter.

I. Griffel kahl. Achsen sehr dicht mit Stieldrüsen und borstigen Stacheln besetzt. Blüten zahlreich, groß, milchweiß = *R. cymelliflora* Borb. et Vuk. (*R. assurgens* Sabr. olim, non Vuk.). Waldstraße ober Spitzhart bei Söchau.

II. Griffel $\pm$ behaart. Achsen zerstreut borstig und drüsig. Blüten groß, freudig rosenrot = *R. spectabilis* (Rapin). Hügel um Aschbach nächst Söchau. Blüten von der Größe der *R. arvensis*, blaßrosa. Kelchabschnitte kurz, die äußeren nur spärlich fiederig (bei voriger sehr lang und reich fieder-spaltig); ziemlich reichstachelig und drüsig = *R. Wieder-
manni* (H. Br.). Um Aschbach nächst Söchau.

B. Griffelbündel kürzer als die innere Staubblattreihe.

I. Griffel kahl. Diskus kegelförmig erhaben. Blattstiel filzig, mit kurzen Stieldrüsen besetzt. Blättchen mittelgroß, rundlich-elliptisch, am Grunde gerundet, beiderseits dicht graulich behaart, Zähne einfach, jedoch mit ein bis zwei kurzen Drüsen besetzt. Blütenstiele und Kelchbecher stieldrüsig. Kelchblätter reichfiederig, am Rücken reichdrüsig. Früchte meist fehlschlagend, verlängert birnförmig = *R. funerea* m. In Hecken im sogenannten Mühlgraben bei Aschbach nächst Söchau. Erinnert durch die reichliche Behaarung der Blättchen an eine *R. arvensis* $\times$ *tomentosa*, ohne jedoch ein deutliches Merkmal der *R. tomentosa* zu besitzen. Reicht sich an *R. nummuliifolia* Vuk. an.

II. Griffel $\pm$ behaart. Blättchen breitlanzettlich, nur an den Nerven flaumig, zugespitzt, oft drüsig doppelt gesägt

= *R. stiriaca* Sabr. Von mir früher wohl irrtümlich als *R. gallica* × *squarrosa* gedeutet. Dürfte sich besser an *R. subalbida* Vuk. und *R. geminata* Boullu anschließen. Die stets zu zweien stehenden Blütenstiele und die rein weißen Petalen erinnern sehr an *R. arvensis*.

Rosa tomentosa Sm. var. *floccida* Déségl., H. Braun in Beck, Flora v. Niederöst., S. 814! In Hecken ober Spitzhart bei Söchau.

Rosa gallica × *tomentosa* Christ, Crépin, Ros. hybrid., p. 709; R. Keller in Aschers. u. Graebn., Syn., VI, S. 261, wächst im Gebiete in folgenden zwei Formen:

B. Ohne subfoliare Drüsen: *R. Wiegmannii* M. Schulze in Mitteil. bot. Ver. Thür., 1887, S. 44 = *R. Marcyana* Sabr. in diesen „Verhandl.“, 1904, S. 552, non Boullu. Eine Anzahl Sträucher an der Bezirksstraße zwischen Söchau und Aschbach. Die französische Rose von Boullu weicht durch einfache Bezahnung des Blattrandes und nur spärliche Drüsenborsten der Achsen genügend ab.

A. Mit ± Sitzdrüsen der Blattunterseite: *R. genevensis* Puget bei Déségl., Soc. bot. Belg., 1876, p. 567; Borb., Prim. man. Ros. hung., p. 506, hierher wohl auch *R. therebinthinacea* Borb., l. c., p. 506. In Gebüsch zwischen Söchau und Maierhofen.

Rosa rubiginosa L. var. *comosa* (Rip.) Dum. In der Form *setocarpa* Borb. et Hol. ziemlich verbreitet in der Lehmregion um Söchau etc.

Rosa agrestis Sav. subsp. *Floriana* (Vuk. in Rad. Jugoslav. Akad., LXXXII, 1884, Sep., p. 40). In Weghecken in Untersacherberg, Gemeinde Groß-Wilfersdorf, mehrere Sträucher. — *R. sepium* var. *Haringiana* H. Braun, Österr. botan. Zeitschr., 1895, S. 321 weicht anscheinend nur durch das Vorhandensein von suprafoliaren Drüsen ab. Kroatische Originalexemplare von der Villa Florian bei Agram zeigen, ebenso wie die steierischen Pflanzen, nur sehr zerstreute Drüsen an der Unterseite der Blättchen.

Rosa canina L. subsp. *Andegavensis* (Bast.) Desp. var. *transsilvanica* Schur, En. pl. Transs., p. 202 = *R. Andegavensis* var. *tortuosa* Borb., Prim., S. 400, non Wierzb. Mehrere schöne Sträucher an Wegrainen in Söchauberg (zunächst der Rathschen Wirt-

schaft); var. *Kosinskiana* Bess., H. Braun, l. c., S. 793, mit *R. Chaberti* in Gestrüppen nächst dem Friedhofe in Söchau.

Rosa canina L. subsp. *dumalis* (Bechst.) Baker var. *rubelliflora* (Rip.) H. Braun, l. c., S. 787, an Wegen in Söchauberg, var. *disparabilis* Luc. et Ozanon, H. Braun, l. c., S. 791, ebendasselbst sowie in Weghecken in Obersacherberg, var. *fissidens* Borb., Prim., p. 413 (vid. Borb.), an verschiedenen Orten um Söchau.

Rosa dumetorum Thuill. var. *solstitialis* Bess. und var. *subatrachostylis* Borb., Prim., p. 426, an Wegrändern oberhalb Aschbach und Spitzhart nächst Söchau, var. *hirta* H. Braun in Oborny, Flora v. Mähr., S. 908, und var. *heterotricha* Borb., l. c., p. 426, um Söchau und Aschbach.

Rosa canina × *gallica* Crép. in Ros. hybr. (Bull. soc. bot. Belg., 1894), p. 88; R. Keller in Aschers. u. Graebn., Syn., VI, p. 273. Von hierher gehörigen Formen konnte ich folgende im Gebiete konstatieren:

1. *R. Jundzilli* Bess. var. *heteracantha* Christ in der Form *minor* Borb., Prim., p. 375 u. 381. An Wegrändern in Söchauberg, zahlreiche Sträucher.

2. *R. Jundzilli* Bess. var. *Aliothii* Christ mit der var. *Schmidtii* H. Braun (in diesen „Verhandlungen“, 1885). An mehreren Orten um Aschbach nächst Söchau.

3. *R. Timeroyi* Chab. In buschigen Grenzhecken ober Aschbach nächst Söchau.

4. *R. Chaberti* Déségl. Verbreitet.

5. *R. insidiosa* Rip., H. Braun in diesen „Verhandlungen“, 1885, S. 69. Wege ober Aschbach bei Söchau (det. Borbás).

Rosa dumetorum × *gallica* R. Keller in Aschers. u. Graebn., Syn., VI, p. 279. Diese Verbindung kenne ich aus dem Gebiete bisher nur in der Form *R. sarmatica* H. Braun in Ros. Polon. a Dr. Wołoszczak in agro Leopol., 1885 lect., p. 13! = *R. collina* Sabr., diese „Verhandlungen“, 1904, S. 551, non Jacqu. (det. Braun), welche in Obersacherberg weite Wegstrecken überzieht, auch um Aschbach meist substeril.

Alchimilla vulgaris L. subsp. *silvestris* Schmidt, Aschers. u. Graebn., Syn., VI, p. 406, in der Form *acutangula* Buser. Auf Wiesen zwischen Söchau und Maierhofen.

Potentilla canescens Bess. Bisher bloß in der subsp. *laciniosa* Beck aufgefunden, und zwar als f. *polyodonta* Borb. (Aschers. u. Graebn., Syn., VI, p. 710) an der Straße von Söchau nach Maierhofen und als f. *fissidens* Borb. in Söchauberg.

Potentilla argentea L. als var. *decumbens* (Jord.) und var. *incanescens* (Opiz) im Gebiete weit verbreitet.

Potentilla glandulifera Kraš. Trockene Grasplätze um Fürstenfeld, Ilz, Gschmaier, Übersbach, Söchau, verbreitet.

Rubus macrostemon Focke. Sehr schön und typisch in Weingärten am Ring in Hartberg.

Rubus macrophyllus W. N. Verbreitet in der Umgebung von Hartberg: beginnt bereits in der sogenannten „Brühl“ aufzutreten und ist von hier bis Pöllau die verbreitetste Waldbrombeere. Die sehr auffallende, durch gehäufte kräftigere Stacheln am Schößling und zahlreiche Stieldrüsen daselbst, verlängerte, reich entwickelte, viel kräftiger bewehrte, durch sparsam drüsige Rispen ausgezeichnete Rasse *R. lasiaxon* Borb. et Waish., Österr. botan. Zeitschr., 1895, S. 145, welche bisher bloß aus der Günser Gegend bekannt war, reichlich in Weggestrüppen zwischen Riegersburg und Altenmarkt.

Rubus durimontanus Sabr. in Hayek, Fl. stir. exs., Nr. 230 (1905) = *R. bifrons* × *macrophyllus*. An quelligen Orten unfern der Ruine Neuberg zwischen Hartberg und Pöllau, mit den Eltern. Da die in den Scheden des zitierten Exsikkatenwerkes abgedruckte Charakterisierung dieser Bastardbrombeere nicht allgemein zugänglich ist, gestatte ich mir nachfolgende Wiedergabe der Diagnose:

„*Turiones validi scandentes ramosi inferne subrotundi supra obtusanguli patenter pilosi epruinosi et eglandulosi aculeis validis e compressa basi sub lanceolatis aequalibus armati. Folia 5-nato pedata petiolis supra planis aculeis sat validis crebrisque aduncis munitis. Foliola omnia subcoriacea et margine inaequaliter argute serrata supra glabra subtus tomento tenui incanescencia, terminale proprio petiolulo 2-plo longius*

e rotunda basi ovatum subcuspidatum. Inflorescentiae elongatae saepe amplae rhachis omnino eglandulosa tomentoso puberula aculeis rectis debilibus (ut in R. macrophyllus) vix crebris munita cum ramulis infra cymosopartitis supra unifloris omnibus erectopatentibus tomentosis aculeolis gracillimis subsetaceis armati. Flores mediocres petalis obovalibus pallide roseis, staminibus stylos virentes superantibus calycis laciniis in fructu laxae reflexis germinibus glabris. Diese Brombeere, welche man wegen ihrer Mittelstellung zwischen *R. bifrons* und *R. macrophyllus* und ihres Vorkommens zwischen diesen Arten für eine Bastardform betrachten muß, gleicht habituell auffallend gewissen Formen des *R. villicaulis* Koehl., von welchen sie sich jedoch nicht bloß durch deutlich diskolores Laub — in der Hochregion ist das Laub unten stets grau- bis fast weißfilzig — sondern auch wesentlich durch den nicht sparrigen Aufbau der Rispe und die viel sparsamere und schwachnadelige Bewehrung der Blütenachsen, die stark an *R. macrophyllus* gemahnt, unterscheidet. Von letzterer Art unterscheidet sich *R. durimontanus* durch kleinere, breitere, halbdiskolore, scharfgesägte Blättchen, unbehaarte Blattoberseiten und viel kräftiger bestachelte Schößlinge.“

Rubus thyrsoides Wimm. An Waldrändern am Hofberge bei Tautendorf nächst Söchau fand ich im Juli 1905 mehrere wohl zu dieser Art zu zählende Sträucher, die jedoch in der Tracht stark abweichen. Sie charakterisieren sich etwa folgenderweise: „*Turiones ± pilosi, foliola subcoriacea, subtus virentia, omnia obovata, ramealia basi cuneatim angustata.*“ Diese sich dem *R. pubescens* Wh. nähernde Form weicht von diesem durch an der Spitze nicht verjüngte Blütenstände und durch stets verkehrt eiförmige Blättchen ab; von *R. fragrans* Focke, dem er sich bezüglich der Blattform nähert, durch die matte Blattoberseite und weiße Petalen; von *R. phyllostachys* Ph. J. M., mit dem ich meine Pflanze zuerst konfundierte, durch weniger umfangreiche, nicht durchblätterte Rispen, verkehrt eiförmiges Laub, von *R. candicans* Wh. und *R. thyrsanthus* Focke endlich durch deutlich behaarte Achsen, die Blattform etc. Nachdem diese Form mir seither

an verschiedenen Lokalitäten aufgestoßen ist, muß ich sie als besondere Rasse auffassen und bezeichne sie als *subpubescens* m.

Rubus plicatiformis Sabr., Österr. botan. Zeitschr., 1905, Nr. 8. Weitere Beobachtungen dieser Pflanze haben mich davon überzeugt, daß sie ein rezenter Bastard von der Formel *R. bifrons* $\times$ *sulcatus* ist. Herr Robert Keller bezeichnet in seiner wertvollen Arbeit „Beiträge zur Kenntnis der ostschweizerischen Brombeeren“ im Bull. de l'Herb. Boissier, Sér. 2, Tom. IV, 1904, p. 335 die Kombination *R. bifrons* $\times$ *sulcatus* mit dem Triplexnamen *R. Johannis Ulrici*, welcher die Priorität hätte, falls er nicht leider ein nomen nudum wäre.

Rubus scaber W. N. In Hochwäldern der Gemeinde Löffelbach zwischen Hartberg und Pöllau, zwischen Vaccinien. Bisher sicher bloß von Steyer in Oberösterreich und aus der Flora von Güns (mis. Waisbecker) bekannt. Über das Vorkommen dieser Art im Honter Komitate werde ich an anderer Stelle berichten.

Rubus styriacus Halácsy, Österr. botan. Zeitschr., 1890, S. 432. Synonym: *R. harpactor* Sabr., l. c., 1905, S. 386! Herr v. Halácsy hatte die Güte, mich von der Identität meines *R. harpactor* mit *R. styriacus* in Kenntnis zu setzen. Ist übrigens die verbreitetste Brombeere der Oststeiermark. Wurde 1905 von mir auch in subalpinen Wäldern zwischen Hartberg und Pöllau aufgefunden, und zwar in Gesellschaft des *R. scaber*, mit dem er einen Bastard bildet.

Rubus macrocardiacus m. nov. spec.

Turiones arcuatim scandentes, obtuse angulati subvirides laxè pilosi aculeis gracilibus e basi subdilatata subulatis subrectis reclinatiss numerosis (25—30 in interfolio) muniti, glandulis stipitatis brevissimis crebris onusti, setis destituti. Folia 3-nata aut 5-nata pedata petiolo aculeis parum curvatis brevibus armato supra plano, stipulis linearibus; foliola petiolulata subdiscolora supra sparse pilosa subtus tomento tenui adpresso canoviridia, margine subaequaliter serrata, centrale basi profundissime cordatum a medio in acumen longum

latumque productum. Ramorum florentium aculei ut in turione crebri graciles recti; glandulae multae brevissimae, setae nullae. Inflorescentiae mediocris vel parum elongatae apicem versus manifeste decrescentis rami erectopatentes basales tantum cymoso partiti; tenuiter tomentoso puberuli et glandulis brevibus onusti. Flores mediocres, sepala cano-tomentosa in flore et fructu reflexa; petala ovalia pallide rosea; stamina stylos virides paulo superantes. Germina glabra.

In Waldungen ober Groß-Wilfersdorf nächst Sacherberg („Czeikewald“) bei Söchau.

Diese Pflanze hat die Tracht eines *R. macrophyllus* mit sehr tief ausgerandetem Mittelblättchen und zahlreichen dichten und sehr kurzen, oft fast keuligen Stieldrüsen an sämtlichen Achsen. Die breite, lange Spitze der Blättchen gemahnt an *R. styriacus*, so daß die Habitusformel dieser Brombeere *R. macrophyllus-styriacus* lautet.

Rubus mucronatus Blox. in Kirby, Fl. Leicester, 1850, non Seringe, 1825 (= *R. triflorus* Richards.), *R. mucronulatus* Bab., non Boreau, *R. atrichantherus* Krause, *R. mucronifer* Sudre. In Masse an Waldrändern im Kohlgraben nächst Söchau. Weicht von der bisher aus Großbritannien, Dänemark, Schleswig-Holstein und Schlesien (Münsterberg, leg. Dr. Kinscher!) bekannt gewordenen Pflanze nicht erheblich durch stärker bestachelte, reichlicher mit Drüsen und Stachelnadeln ausgestattete Blütenzweige ab, was wohl dem üppigen, mit Humus bedeckten Lehm Boden zuzuschreiben ist.

Rubus scaturiginum m. nov. spec. hybr. = *R. Gremlii* × *mucronatus*. Hohe Sträucher von einer dem *R. pallidus* W. N. durchaus ähnlichen Tracht, doch von dieser Art durch breitere, kurz bespitzte Blätter und sehr verlängerte, weniger paarige Infloreszenzen, deren Äste nicht horizontal abstehen, verschieden; von *R. Gremlii* Focke abweichend durch die abstehende Behaarung der Blütenstandachsen, die viel reichere Bedrüsung und das meist tief herzförmige Endblättchen sowie durch die post florendum abstehenden, nicht zurückgeschlagenen Kelchblätter; an *R. mucronatus* erinnert das zuletzt erwähnte Merkmal, der flachgipfelige Blütenstand und die aufgesetzte Blatt-

spitze. Unter Horsten von *R. mucronatus* und *R. Gremlii* im Kohlgraben bei Söchau.

Rubus Fritschii Sabr. in Hayek, Sched. ad Fl. stir. exs., Nr. 350, 1906. *Turiones virides epruinosi validi obtusanguli pilosi aculeis brevioribus e subdilatata basi subulatis rectis paulo reclinatis armati glandulisque stipitatis brevibus sparsis onusti. Folia 5-to digitata, rarius pedata foliolis subcoriaceis supra laete virentibus glabris, subtus pilosis et tenuiter cano-tomentosis, juvenilibus candicantibus, inaequaliter subduplicato-serratis, mediis ex emarginata basi late ovatis cuspidatis lateralibus manifeste petiolulatis. Inflorescentiae mediocris apice confertae rami inferiores et medii elongati porrecti 3—5 flori superiores cymoso-partiti tomentoso vestiti sparse glandulosi et setoso-aculeati. Flores mediocres, petalis late obovatis albis, sepalis canis etiam post flore reflexis, staminibus stylis viridibus primo brevioribus, dein eos aequantibus. Germiua albopilosa.*

In Hecken zwischen Söchau und Maierhofen nächst Fürstenfeld.

Anscheinend dem *R. egregius* Focke nahestehend, dem er durch die kurzen pfriemlichen Schößlingsstacheln, die Form der Rispen und die spärlichen Stieldrüsen sehr nahe kommt, jedoch durch schwächere Tracht, meist fünfzählige Blätter, das breit eiförmige, nie verkehrt eiförmige Zentralblättchen sowie stärker behaarte Schößlingsachsen abweichend.

Eine var. *mucronatoides* m.: *Foliolo medio profundius cordato, staminibus stylos superantibus germinibusque glabris*, die sich dem *R. mucronatus* Blox. nähert, mit letzterer Art an Waldrändern im Kohlgraben bei Söchau.

Rubus thelybatus B. *dasycarpus* Sabr., Österr. botan. Zeitschr., 1905, Nr. 8, ist genaueren Beobachtungen zufolge als *R. barbatus* × *sulcatus* = *R. dasycarpus* Sabr. zu bezeichnen. Er wächst unter den genannten Arten und ist in den Charakteren vollständig intermediär zwischen beiden.

Rubus festivus subspec. *avaricus* Sabr., l. c., ist nach wiederholten weiteren Beobachtungen in der Natur und den eingeholten Urteilen gewiegter Batologen von *R. festivus* Müll. et Wirtg.

vollständig abzutrennen. Ich halte denselben für eine Zwischenform von *R. Caflischii* und *R. epipsilos* Focke, vermutlich rezenter Bildung, und bezeichne ihn daher als *R. avaricus* m. = *R. Caflischii* × *epipsilos*.

Rubus haematochrous m. nov. spec. hybr. = *R. styriacus* × *supinus*. Eine in ihren Merkmalen zwischen *R. styriacus* Hal. und *R. supinus* Sabr. die Mitte einnehmende Form. Unterscheidet sich von *R. supinus* vornehmlich durch die an den Blütenachsen und Blattstielen hakig werdenden Stacheln, die breit vorgezogene dreieckige Blattspitze und die purpurne Färbung der Petalen; von *R. styriacus* durch die kreideweißen, seidig schimmernden Blattunterseiten, das dichtere Drüsenkleid, die kürzeren, dichteren Blütenstände, die aufrechten Fruchtkelche etc.

Auf Waldlichtungen in der sogenannten „Schlapfen“ bei Ebersdorf nächst Söchau, unter den Eltern.

Rubus cruentatus P. J. Muell. (teste Focke!). Bisher bloß an Waldwegen zwischen Tautendorf und Ebersdorf nächst Söchau. Durch die verhältnismäßig kurzen, krummen, auf verbreitertem Grunde aufsitzenden Stacheln, die fein gesägten, beiderseits grünen Blätter und die blutroten Kronblätter sehr auffallend.

Rubus supinus Sabr., Österr. botan. Zeitschr., 1905, Nr. 8. Diese Brombeere wurde von mir l. c. unrichtigerweise mit der Gruppe der *R. foliosus* etc. verglichen. Sie gehört vielmehr zu den Vestitis, und zwar in die allernächste Nähe der *R. subcanus* Ph. J. M., als dessen Abänderung sie vielleicht zu betrachten ist. Siehe übrigens Batotheca Europaea, Fasc. III, 1905, Nr. 141.

Rubus foliosus W. N. nov. subspec. *ctenodon* m. *Turiones virides subangulati laxè pilosi aculeis subulatis rectis valde reclinatis stramineis (20 in interfolio) armati glandulisque stipitatis brevibus numerosis obsiti. Folia 5-nato pedata, utrimque densius pilosula virentia, grosse duplicato serrata. Foliola omnia longe petiolulata, medium petiolulo duplo longius e basi profunde cordata subrotunda s. late ovata longius cuspidatum. Paniculæ strictae infra cymoso-partitæ supra manifeste decrescentis basi tantum foliosæ axes appressæ cano-tomentosæ glandulis perbrevis pedunculi dia-*

metrum longe non aequantibus, aciculisque teneris sparsisque muniti. Flores minores sepalis incanis post anthesin patentibus fructumque laxè amplexentibus. Petala alba stamina stylis virentibus breviora. Germina glabra.

Waldränder im Kohlgraben nächst Söchau.

Diese jedenfalls zum Formenkomplexe der *R. foliosus* W. N. gehörige Brombeere schließt sich morphologisch an *R. saltuum*, *R. pinicola* und *R. albicomus*, ohne jedoch mit einer dieser Formen zusammenzufallen. Von *R. pinicola* Hoffm., Isis, 1897, S. 98, der gewiß nicht zu *R. apiculatus*, wohin ihn Herr Focke in Aschersen und Graebners Synopsis stellt, gehörig ist, sondern zu *R. foliosus*, unterscheidet er sich durch die ziemlich dicht behaarten Schößlinge, die zurückgeneigten, nicht horizontal abstehenden und viel schwächeren Schößlingsstacheln, die ausgesprochen pyramidale Rispe, die kleinen brachyandrischen Blüten, die post florendum abstehenden, zuletzt aufgerichteten Fruchtkelche usw. *R. saltuum* Focke hat gleichförmig scharf gesägte Blattränder, zurückgeschlagene Fruchtkelche, *R. derasus* Lef. et Müll., eine ähnliche weiß blühende Form mit abstehenden Kelchen, weicht ab durch unterseits filziges Laub, scharfe gleiche Serratur, dreizählige Blätter etc. *R. albicomus* Greml. differiert durch unterseits filzige, oft weißfilzige Blätter, kurzen Blütenstand und abstehende Behaarung der Blütenachsen.

Rubus foliosus W. N. subspec. *cassoviensis* (Borb. in Magyarországi Vármegyei és Városai Abauj-Torna, 1896, p. 445, Magyar bot. lap., 1903, Nr. 11/12, Sep. p. 4). In Waldungen an der Nordseite der Kögelberge zwischen Loipersdorf und Rittschein nächst Fürstenfeld.

Rubus rosaceus W. N., Syn. *R. pseudorosaceus* Sabr. in sched. 1902—1906. In Rodungen des Forstberges bei Söchau. Ich zögerte aus pflanzengeographischen Gründen lange mit der Identifikation dieser Pflanze, doch schreibt mir Herr W. O. Focke selbst: „Kann ich von *R. rosaceus* W. N. nicht unterscheiden.“

Rubus Antonii (Borb. in Festschrift zu P. Aschersens 70. Geburtstag, S. 278 als var. β . des *R. Koehleri*). Die Identifikation dieser Pflanze erfolgte nicht nach der gänzlich un-

brauchbaren (in drei Zeilen bestehenden) Beschreibung des Autors, sondern nach Originalexemplaren des Entdeckers Herrn Dr. Waisbecker, die sich in meinem Herbare befinden. Diese haben mit *R. Koehleri* absolut nichts zu tun, sondern gehören mit *R. Schleicheri* W. N., *R. fulvus* Sudre und *R. saxicolus* Ph. J. M. in eine Verwandtschaftsreihe. *R. Antonii* charakterisiert sich durch traubige, bis zur Spitze hinauf durchblätterte Blütenstände mit kleinen, dünnstieligen Blüten, herz-eiförmiges, lange zugespitztes Mittelblättchen, dessen Stielchen auffallend lang ist ($\frac{2}{3}$ der Blattlänge), fünfzählig bis fußförmig concolores Laub und derbe, an *R. Schleicheri* gemahnende Bestachelung der Schößlinge. So in Rodungen des Kohlgrabens bei Söchau. Könnte habituell auch als *R. hirtus-styriacus* aufgefaßt werden.

***Rubus rivularioides* m. nov. spec. hybr. = *R. Antonii* $\times$ *hirtus*.**

Von der Tracht und dem Bestachelungstypus eines *R. rivularis*, mit fünfzähligen bis fußförmigen Blättern, lang zugespitzten, breit eiförmig-herzförmigen Blättchen. Rispe aus cymen tragenden Ästchen zusammengesetzt wie bei *R. hirtus*, nicht oberwärts traubig wie bei *R. Antonii*, Drüsen der Ästchen größtenteils kurz, d. h. die Stielchendicke nicht überragend wie bei *R. Antonii*; von *R. hirtus* hauptsächlich durch die am Grunde verbreiterten größeren Schößlingsstacheln verschieden. Zwischen den Stacheln die verschiedensten Übergänge vorhanden, was bei *R. Antonii* nicht der Fall ist. So unter den Eltern in Wäldern der Gemeinde Kohlgraben nächst Söchau.

***Rubus carbonarius* m. nov. spec. hybr. = *R. Antonii* $\times$ *epipsilos*.**

*Turiones subangulati virides aculeis rectis brevibus aequalibus numerosis muniti parce glandulosi; folia 5-natopedata foliolis omnibus longe petiolulatis aequaliter minute serratis, subtus tenuissime tomentosulis, medium proprio petiolulo duplo longius, cordatum, longe ovatum acuminatum. Inflorescentia angustata foliosa glandulis inaequaliter dispersis*¹⁾ modice

¹⁾ Die ungleichmäßige, in bezug auf Zahl oder örtliches Auftreten asymmetrische Verteilung von Stieldrüsen an den blühenden Achsen ist sowohl bei *Rubus* als auch bei *Rosa* ein sicheres Zeichen rezenten Bastardtums.

onusta, nonnumquam racemosa, aciculata; flores albi, brachyandri. Substerilis. Habituell in der Mitte zwischen den Eltern stehend, von *R. Antonii* durch das sparsame Drüsenkleid, die dünnfilzigen Blattunterseiten, die gleichartige Bewehrung der Schößlinge etc., von *R. epipsilos* wieder durch auffallend lange Blättchenstiele, die zusammengezogene, oft stark durchblätterte Rispe usw. verschieden.

Unter den Eltern in Wäldern im Kohlgraben bei Söchau.

Rubus Figerti Spribille, Beitr. Rub. Prov. Schles., 1904, S. 345, Batotheca Europaea, Fasc. IV, 1906, Nr. 185! In Waldrodungen bei Tautendorf nächst Söchau. Blätter etwas breiter und unterseits kahler als bei den schlesischen Original Exemplaren. Herr Prof. Sudre bezeichnet diese Brombeere in seiner Batotheca als *R. Koehleri* W. N. subspec. *saxicolus* P. J. M. var. *Figerti* Spribille. Nun ist aber die Zugehörigkeit der in Rede stehenden Pflanze zu *R. saxicolus* Müll. zum mindesten ebenso zweifelhaft, wie die des *R. saxicolus* zu *R. Koehleri*.

Rubus russatus Schwarzer in Schube, Flora v. Schles., 1904, S. 213 = *R. erythrostachys* × *hirtus* m. An Waldrändern des Prinz Liechtensteinschen Forstes in Spitzhart nächst Aschbach bei Söchau.

Rubus peltifolius Progel, 8. Ber. botan. Ver. Landshut, S. 107, 1882. An waldigen Berglehnen der Bezirksstraße Fehring-Fürstenfeld oberhalb Ebersdorf verbreitet. — Nur an einer kleinen Stelle die var. *hypopsilos* Progel, l. c.

Rubus hirtus W. K. var. *melanochlamys* Progel, l. c., S. 160. An der Fehring-Fürstenfelder Bezirksstraße oberhalb Ebersdorf. **Var. coriifrons** m. *Foliola coriacea, subtus molliter tomentosa, angusta, medium elliptico-rhombeum longe acuminatum, glandulae in pedunculis breves ut in R. erythradenes Ph. J. M., sepala reflexa.* So in der Herbersteinklamm bei St. Johann.

Rubus pachychlamydeus Sabr., Österr. botan. Zeitschr., 1905 (als Subspezies des *R. gracilicaulis* Gremli), **var. persericans** m. *A typo differt axibus omnibus villosis, foliolis latioribus, medio late ovato, staminibus stylos subaequantibus. Germinibus glabris.* Kohlgrabenwälder bei Söchau.

Rubus serpens Wh. Sehr schön und verbreitet in Mischwäldern des rechten Feistritzalrandes ober Groß-Wilfersdorf; eine var. *platyodontos* m. mit auffallend dünnen Blättern und sehr breiten und oberflächlichen Blattrandzähnen in Rodungen im Kohlgraben nächst Söchau mit *R. Antonii*, *R. carbonarius*, *R. rivularioides*, *R. Hayekii* etc.

Genista pilosa L. Fehlt im Gebiete, erst zwischen Hartberg und Pöllau.

Cytisus ratisbonensis Schaff. Meine diesbezügliche Angabe in diesen „Verhandlungen“, 1904, S. 539, beruht auf einem Irrtume und bezieht sich auf den im Gebiete, namentlich um Fehring und Riegersburg verbreiteten *C. hirsutus*.

Anthyllis affinis Britt. Auf Bergwiesen allenthalben gemein, so um Maierhofen, Sacherberg etc. Ist der ursprüngliche, im Gebiete einheimische Wundklee. Alle anderen Formen sind flüchtig und nur durch fremde Grassämereien eingeführt.

Geranium palustre L. Sehr verbreitet, namentlich um Übersbach nächst Fürstenfeld.

Mercurialis perennis L. Bisher bloß in der Umgebung des Basaltsteinbruches bei Stein nächst Fürstenfeld.

Epilobium subhirsutum Genn. = *E. hirsutum* $\times$ *parviflorum* Hsskn. In Weggräben um Tautendorf nächst Söchau, unter den Eltern.

Epilobium hirsutum L. var. *villosum* Hsskn. Gemein um Tautendorf nächst Söchau.

Chaerophyllum hirsutum L. var. *umbrosum* (Jord.). In Waldgebüsch zwischen Tautendorf und Söchau häufig.

Cerefolium sativum (Lam.) Bess. Die typische Form mit kahlen Früchten: am Eselsteige des Riegersburger Kogels häufig.

Pulmonaria mollissima Kern. Umgebung von Fürstenfeld (Dr. Heinrich).

Myosotis palustris L. var. *strigulosa* Reich. als var. *micrantha* Opiz in Sumpfgräben zwischen Übersbach und Loipersdorf nächst Söchau.

Myosotis sparsiflora Mikan. Am Eselsteige des Riegersburger Burgkogels.

Brunella vulgaris L. var. *parviflora* Poir. Steinberge bei Aschbach nächst Söchau.

Brunella spuria Stapf = *B. grandiflora* × *vulgaris*. In Obstgärten und an Wegen in Steinbergen nächst Söchau.

Brunella pinnatifida Pers. = *B. laciniata* × *vulgaris*. Wie *B. spuria*. Die Form *B. elatior* Sal. Marschl. = *B. alba* β. *violacea* Opiz in Stadtberg bei Fürstenfeld.

Brunella variabilis G. Beck = *B. grandiflora* × *laciniata*. Mit *B. spuria* wie oben.

Galeopsis Tetrahit L. var. *subalpina* Beck. In Hecken bei Tautendorf nächst Söchau.

Lamium amplexicaule L. var. *clandestinum* Rehb. Auf Äckern des Gebietes häufiger als die offen blühende Form.

Satureia silvatica (Bromf.) K. Maly. *Calamintha silvatica* Bromf. In Basaltgerölle am Burgkogel bei Riegersburg.

Mentha hirta Wind. (*genuina* H. Braun, diese „Verhandlungen“, XL, S. 408) = *M. dumetorum* Schult. = *M. aquatica* × *longifolia*. In Bachhecken zwischen Aschbach und Ruppersdorf nächst Söchau.

Mentha paludosa Sole = *M. aquatica* × *arvensis*. Massenhaft in Gräben nächst Ebersdorf bei Söchau.

Mentha austriaca Jacq. var. *segetalis* Opiz. Im Mühlgraben bei Aschbach nächst Söchau. Var. *multiflora* H. Br., var. *pulchella* Host, var. *approximata* Wirtg., sämtlich in Gräben in der Umgebung von Tautendorf nächst Söchau; var. *oblongifrons* Borb., H. Braun, l. c., S. 451, im Forstwald bei Söchau.

Mentha verticillata L. var. *clinopodiifolia* Host, H. Braun, l. c., S. 434. In Bahngräben bei Ruppersdorf. Var. *atrovirens* Host, H. Braun, l. c., S. 430, in Gräben auf der Hutweide bei Ebersdorf nächst Söchau, daselbst auch die f. *purpurascens* Host.

Mentha arvensis L. var. *lata* Opiz, H. Braun, l. c., S. 470. In der Form β. *agraria* H. Braun, l. c., auf feuchten Äckern zwischen Tautendorf und Ruppersdorf bei Söchau.

Mentha parietariaefolia Becker var. *silvatica* Host. Im Forstwalde bei Söchau.

Cymbalaria muralis Baumg. Auf Mauern in Friedberg verbreitet.

Antirrhinum majus L. Am Schloßberge in Herberstein (St. Johann) verbreitet, wohl nur verwildert.

Scabiosa ochroleuca L. Schloßberg in Riegersburg; fehlt sonst im Gebiete.

Inula Helenium L. Im Gschmeiertale nächst Ilz, wohl aus Bauerngärten verwildert.

Achillea collina Becker. Umgebung von Fürstenfeld (Dr. A. Heinrich).

Achillea Ptarmica L. Auf Drainagegräben-Auswerfungen zwischen Söchau und Ruppersdorf (adventiv), auf feuchten Wiesen zwischen Hartberg und Pöllau.

Artemisia Absinthium L. Auf Felsen des Riegersburger Burgkogels; fehlt sonst wie alle Artemisien, ausgenommen *A. vulgaris*.

Doronicum austriacum Jacqu. In höheren Wäldern vom Hartberger Ring bis Pöllau verbreitet.

Arnica montana L. Truppweise häufig in der Umgebung von Söchau in einer Meereshöhe von nur 200–300 m.

Cirsium subalpinum Gaud. = *C. palustre* × *rivulare*. Mehrere Stöcke an Waldrändern im Muhlgraben bei Aschbach nächst Söchau.

Cirsium arvense (L.) Scop. var. *setosum* (Wind.) M. B. An Ruderalplätzen bei Söchau. Var. *horridum* W. Grab. meist in Getreidefeldern des Gebietes, gemein.

Centaurea jacea L. var. *leucolepis* Wimm., Fl. Siles., p. 207. An mehreren Orten um Tautendorf nächst Söchau. Var. *flavicans* Vuk. um Riegersburg.

Centaurea macroptilon Borb., Temes-m. veget., 1884, p. 39, Geogr. atque Enum. plant. Com. Castriferrei, 1887, p. 192! Hayek, *Centaurea*-Arten Österreich-Ungarns in den Denkschr. der kais. Akad. der Wissensch. in Wien, math.-nat. Kl., Bd. LXX, S. 715! Höchst gemein im ganzen oststeirischen Florengebiete, so um Fürstenfeld, Söchau, Ilz, Fehring, Gleisdorf etc. Eine f. *lyrato-pinnatiloba* in Stadtberg (Julerltal) bei Fürstenfeld und im Forstwalde nächst Söchau.

Centaurea Preissmanni Hayek, l. c., S. 714 = *C. jacea* × *macroptilon*. Überall unter den Eltern gemein, besonders um Söchau etc.

Centaurea Pernhofferi Hayek, l. c., S. 720 = *C. jacea* × *rotundifolia*. Ein kleiner Bestand am Wege von Söchau nach Ebersdorfberg auf einer Lichtung im Fichtenwalde.

Centaurea rhenana Bor. Nur auf Mauern und Felsen um Riegersburg.
Taraxacum paludosum (Scop.) Kern. Auf nassen Wiesen bei Söchau und Aschbach.

Taraxacum depressum Gremli = *T. officinale* $\times$ *paludosum* = *T. spurium* G. Beck. Hie und da unter den Eltern auf Wiesen bei Aschbach.

Crepis paludosa L. In Wäldern im Kleeграben nächst Ilz, häufig.

Hieracium silvaticum L. subspec. *petiolare* Jord. Verbreitet in Wäldern des Gebietes. Die f. *fissifolium* Jord. im Forstwalde bei Söchau.

Hieracium vulgatum Fr. subspec. *acuminatum* Jord., Cat. Grenoble, 1899, p. 17; Sudre, Hierac. du Centre de France, p. 53, Pl. 15! Im Forstwalde bei Söchau und wohl auch anderwärts. Subspec. *festivum* Jord. in der var. *vulgare* Sudre, l. c., ziemlich häufig in Wäldern des Gebietes.

Hieracium divisum Jord. = *H. silvaticum-vulgatum*. In Wäldern in Stadtbergen bei Söchau.

Über die japanischen *Cryphalus*-Arten.

Von

Prof. Dr. J. Niisima

(Sapporo, Japan).

(Eingelaufen am 1. Oktober 1907.)

W. F. H. Blandford hat in seiner Arbeit über japanische *Scolytidae* nach einem einzigen Exemplare eine neue Art der Gattung *Cryphalus* beschrieben. Er schrieb: „as the genus is very common in the oriental region and there are some ten European species, it is probably much more numerous in Japan than it appears to be at present“, aber bis jetzt sind keine weiteren Arten beschrieben worden. In meiner Sammlung der Scolytiden Japans sind die Exemplare dieser Gattung nicht zahlreich vertreten. Ich kenne nur vier japanische Arten: *Cryphalus exiguus* Blandf., ferner eine paläarktische Art (*Cr. piceae* Ratz.) und zwei neue Arten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Sabransky Heinrich

Artikel/Article: [-beiträge zur Flora der Oststeiermark. II. 69-89](#)